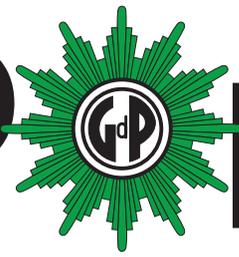


Kreisgruppe Hameln-Pyrmont

POLIZEI



Gewerkschaft der Polizei

DEIN PARTNER

Hameln
21. Januar 2006



POLIZEI

35. Großes
Polizeifest 2006

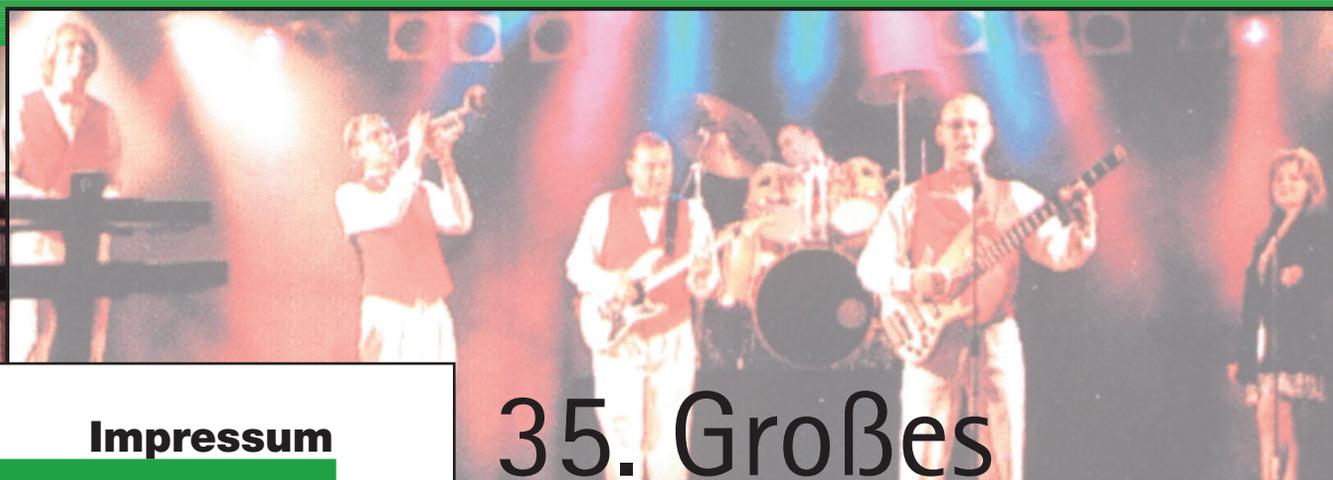


www.VDPolizei.de

21.01.2006,
20.00 Uhr
Rattenfängerhalle
in Hameln

POLIZEI - DEIN PARTNER

Gewerkschaft der Polizei
Kreisgruppe Hameln-Pyrmont



Impressum

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Helmut Bläsche, Hameln

Fotos: Die Verfasser
Nachdruck des redaktionellen Teils nur nach
ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Verlag, Anzeigenwerbung und Gestaltung:
VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Forststraße 3 a • 40721 Hilden
Telefon 02 11/71 04-0
Telefax 02 11/71 04-174
vdp.anzeigenverwaltung@VDPolizei.de

Geschäftsführer:
Bodo Andrae, Lothar Becker
Anzeigenleitung: Daniel Dias
Gestaltung und Layout: Jana Kolfhaus

Satz und Druck:
DTP • Druck & Display GmbH & Co. KG
© 2006

05/2006/05



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung

35. Großes Polizeifest 2006

Grußworte

Programm

Artikel



Mit dem Polizeifest bekräftigen die Beamten einmal mehr ihren Anspruch, den „guten Draht“ zu den Bürgerinnen und Bürgern zu pflegen und ihnen partnerschaftlich gegenüber zu treten.

■ Das Polizeifest hat sich als gesellschaftliches Ereignis fest etabliert, es ist eine wichtige Größe im Veranstaltungskalender unserer Stadt. Ich freue mich daher, dass die Gewerkschaft der Polizei auch im Jahr 2006 wieder zu diesem Fest einlädt. Mit dem Polizeifest bekräftigen die Beamten einmal mehr ihren Anspruch, den „guten Draht“ zu den Bürgerinnen und Bürgern zu pflegen und ihnen partnerschaftlich gegenüber zu treten. „Partnerschaft“ – das ist auch das Stichwort für das Verhältnis zwischen der Polizei und der Stadt Hameln. Die Sicherheitspartnerschaft, die im Jahr 2002 ins Leben gerufen wurde, hat sich längst bewährt.

Polizei und Stadt verpflichten sich darin zu einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit. Damit wird formal fixiert, was sich bereits in der täglichen Arbeit bewährt hatte.

Die öffentliche Sicherheit ist ein maßgeblicher Bestimmungsfaktor für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt. Ziel der Sicherheitspartnerschaft ist es, das individuelle Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger weiter zu erhöhen.

Wir wissen, dass die Bekämpfung von Ursachen und Bedingungen von Kriminalität eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, die Kommune und Polizei zu einer

engen Zusammenarbeit im Bereich der Kriminalprävention verpflichtet.

Diese gute Zusammenarbeit können wir beim Polizeifest auf privater Ebene fortsetzen. Ich wünsche dem Fest den verdienten Erfolg und allen Teilnehmern viel Freude!

Klaus Arnecke
Klaus Arnecke
Oberbürgermeister der Stadt Hameln



Ein optimales Zusammenwirken von guter Polizeiarbeit und gesunder Zivilcourage ist ein wesentlicher Baustein für die Sicherheitsarchitektur in Hameln-Pyrmont.

■ Herzlich Willkommen zum 35. Polizeifest in der Rattenfängerhalle. Ich bin stolz darauf, zum ersten Mal als Landrat insbesondere meine ehemaligen Kolleginnen und Kollegen mit ihren Familienangehörigen und Freunden sowie alle weiteren Gäste zu diesem beliebten Ball begrüßen zu können.

Das traditionelle Hamelner Polizeifest am Beginn eines jeden Jahres ist die älteste und erfolgreichste Veranstaltung dieser Art in Deutschland und für uns alle seit jeher ein wichtiges Parkett der Begegnung zwischen den Bürgern, ihrer Polizei und den politischen Entscheidungsträgern. Hier werden nicht nur wichtige Weichen gestellt und Informationen ausgetauscht, sondern es finden auch viele Gespräche ohne dienstlichen Bezug statt. Es ist eine gute Gelegenheit Bekanntschaften zu vertiefen, neue Menschen kennen zu lernen, gemeinsam zu feiern und auch zu lachen. Die Polizei hat in unserer Gesellschaft

einen besonderen Stellenwert: Die Beamtinnen und Beamten treten tagtäglich für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger und die öffentliche Ordnung in unserem Gemeinwesen ein. Dabei stellen die Frauen und Männer – mit und ohne Uniform – immer wieder Mut, Ausdauer und Leistungsbereitschaft unter Beweis.

Weitere neue Aufgaben kommen auf die Polizei zu, ohne dass das Personal entsprechend verstärkt wird. Unsere Sicherheit hat ihre Basis in der guten Polizeiarbeit insbesondere auf unseren Straßen. Dazu bedarf es des Vertrauens und der Unterstützung der Bevölkerung. Ein optimales Zusammenwirken von guter Polizeiarbeit und gesunder Zivilcourage ist ein wesentlicher Baustein für die Sicherheitsarchitektur in Hameln-Pyrmont.

Seit vielen Jahren ist es das besondere Anliegen der Gewerkschaft der Polizei, das Vertrauensverhältnis zwischen Bürgern und ihrer Polizei durch vielfältige

Initiativen und Veranstaltungen zu pflegen und auszubauen.

Ich sage den Polizeibeamtinnen und -beamten im Landkreis Hameln-Pyrmont im Namen aller Bürgerinnen und Bürgern Dank für die vielen Stunden engagierter Aufgaben und Pflichterfüllung. Aus langjährigem persönlichem Erleben weiß ich, dass die Polizei in unserem Landkreis hervorragende Arbeit leistet. Darauf können Sie alle, liebe ehemaligen Kolleginnen und Kollegen, und auch wir, für die Sie arbeiten, stolz sein.

Allen Gästen des 35. Polizeifestes wünsche ich frohe und unbeschwerte Stunden.

Rüdiger Bunte
Rüdiger Bunte
Landrat

Wir als „Ihre Polizei“ sind uns der Tatsache bewusst, dass ohne die vielfältige Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger, ohne ein von gegenseitigem Vertrauen geprägtes Zusammenwirken keine hervorragenden Arbeitsergebnisse erreicht und realisiert werden können.



■ Verehrte Gäste, zum „35. Großen Polizeifest“ in Hameln heiße ich alle Besucher, Freunde und Bekannte der Polizei Hameln und die heutigen Akteure herzlich willkommen. Nach der Polizeireform im vergangenen Jahr galt es für die Polizei in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Holzmin-den „unter einem Dach“ zusammen zu wachsen. Damit Sie auch zukünftig in und um Hameln sicher leben können, richteten wir uns im Jahr 2005 strategisch neu aus und optimierten nochmals die Arbeitsabläufe im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung und der Jugenddelinquenz sowie im Rahmen der Kriminalprävention und der Verkehrssicherheitsarbeit. Trotz dieses nach innen gerichteten Reformprozesses stand dennoch Ihr

Anspruch „sicher“ zu leben im Mittelpunkt unseres Handelns!

Wir als „Ihre Polizei“ sind uns der Tatsache bewusst, dass ohne die vielfältige Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger, ohne ein von gegenseitigem Vertrauen geprägtes Zusammenwirken keine hervorragenden Arbeitsergebnisse erreicht und realisiert werden können.

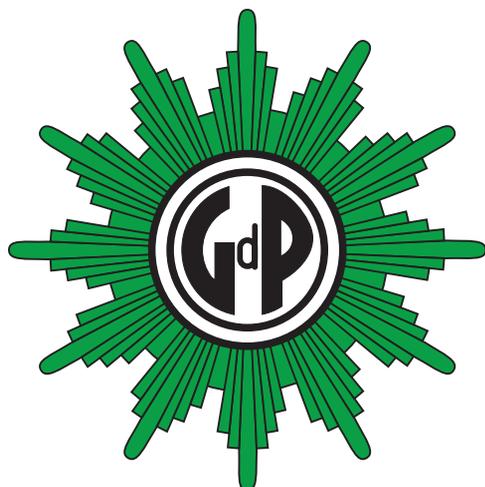
„Sichtbar und schnell – ansprechbar und professionell“ präsentiert sich die Polizei Ihnen daher seit Anfang des Jahres 2006 in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Holzmin-den.

Und eben dieses Große Polizeifest in Hameln – eine Veranstaltung mit langjähriger Tradition – bietet einmal mehr die Gelegenheit in besonderer Atmosphäre über Themen aller Art miteinander ins Gespräch zu kommen.

Ich bin schon jetzt davon überzeugt, dass die Kreisgruppe Hameln-Pyrmont der Gewerkschaft der Polizei uns wieder einen Abend in ausgezeichneter Atmosphäre und mit einem ansprechenden und abwechslungsreichen Programm bieten wird.

Mein besonderer Dank gilt abschließend allen an der Organisation Beteiligten für die Vorbereitung und Durchführung dieser für Hameln herausragenden Veranstaltung.


Bernd Wiesendorf
Leiter Polizeiinspektion



Wer miteinander feiert, der spricht auch im Konfliktfall miteinander, fasst Vertrauen und sucht den persönlichen Kontakt. Dieses gilt für alle.

■ Liebe Gäste des 35. großen Polizeifestes 2006,

im November 2005 kam es in den Vorstädten der französischen Metropolen zu schweren Ausschreitungen durch randalierende Jugendliche. Bilder wie im Bürgerkrieg aus unserem Nachbarland. Scheinbar urplötzlich. Unzufriedenheit und Perspektivlosigkeit gepaart mit fehlenden sozialen Werten und krimineller Energie entladen sich in unsinniger Zerstörung von Privateigentum und Allgemeingütern. Dazu sogar Schüsse auf Polizeibeamte und Angriffe gegen andere Passanten mit teilweise schweren Verletzungen.

Fast harmlos waren dazu im Vergleich die Ausschreitungen anlässlich einer NPD-Demo in Göttingen kurz vor den Ereignissen in Frankreich.

Dennoch, keiner will solche Bilder sehen, und zum Glück blieb bis jetzt Hameln von solchen Vorkommnissen verschont. Aber nichts ist selbstverständlich, und

jeder Konflikt hat seine Ursache. Unkenntnis, aber auch Sprachlosigkeit und anonyme „Feindbilder“, die das Gegenüber entmenschlichen und so Gewalt scheinbar legitimieren sind Gründe für Eskalationen.

Was hat dieses mit einem Polizeiball zu tun? Nun, sehr viel – denn hier erleben Sie die „Staatsgewalt“ in Zivil. Ohne Helm oder Uniform rückt der Mensch in den Mittelpunkt des Betrachters. Und wann kommt man besser ins Gespräch als bei Tanz und einem Glas Wein oder Bier?

Seit 35 Jahren ist es Ziel der Gewerkschaft der Polizei, die Verbindung zwischen den Kolleginnen und Kollegen und den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt zu fördern. Wer miteinander feiert, der spricht auch im Konfliktfall miteinander, fasst Vertrauen und sucht den persönlichen Kontakt. Dieses gilt für alle.

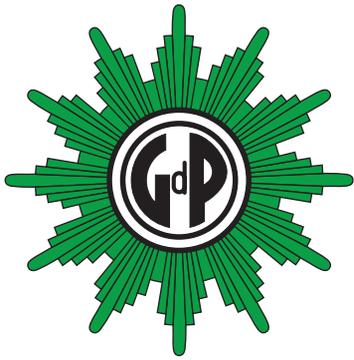
Wir wünschen uns, dass es uns auch diesmal mit einem interessanten Pro-

gramm, guter Musik der Time-Live-Band, dem freundlichen Bedienungspersonals des Globus-Teams und vor allem Ihnen, als gutgelaunte Gäste gelingt, ein angenehmes Klima für gute Gespräche zu schaffen.

Verdrängen wir also schlimme Bilder und Probleme für eine Weile aus unseren Köpfen. Jetzt ist die Zeit zum fröhlich sein, genießen und feiern.

In diesem Sinne viel Spaß am heutigen Abend wünscht Ihnen die GdP-Kreisgruppe Hameln-Pyrmont.

Ralf Herms
 Ralf Herms
 Gewerkschaft der Polizei
 Kreisgruppe Hameln-Pyrmont



Gewerkschaft der Polizei
KG Hameln-Pyrmont

Programm

BERND MÜLLER

CONFÉRENCIER UND ENTERTAINER

DIE 2 MADERAS

DRAHTSEILAKT

DIRK SCHEFFEL

ACTION MUSIC COMEDY

DIE 2 MADERAS

ÄQUILIBRISTIK

TIME LIVE BAND

**DIE SHOWBAND BEGLEITET DAS
PROGRAMM UND SPIELT
ANSCHLIESSEND ZUM TANZ**

Wir wünschen allen Besuchern
des heutigen Festabends frohe
Stunden in beschwingter und
heiterer Atmosphäre.

DIE 2 MADERAS



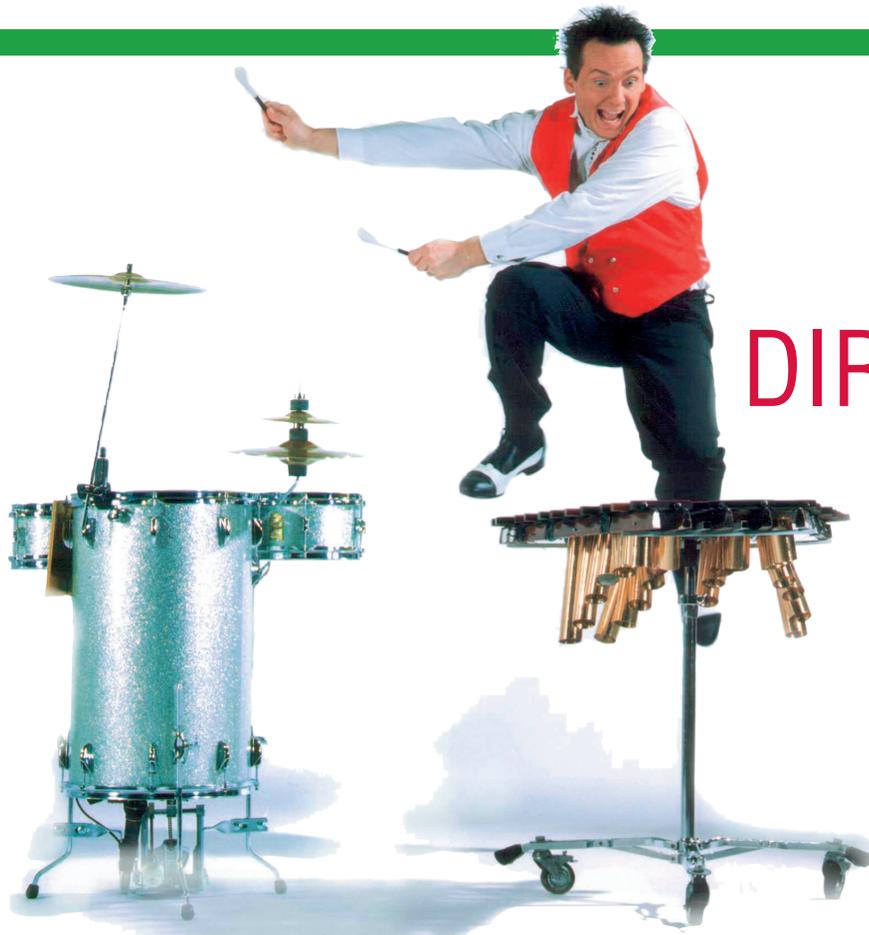
EIN TÄNZERISCHES MEISTERWERK.

Eine der schönsten Drahtseiltanzdarbietungen Deutschlands zu traumhafter Musik von Rondo Veneziano. Durch die ausgefeilte Choreografie und historischen Kostümen werden Sie verzaubert. Ästhetik, Grazie. Kraft und der unbändige Wille zur Perfektion prägt die Darbietungen.



BERND MÜLLER

CONFÉRENCIER UND ENTERTAINER. Bernd Müller parodiert auf gekonnte Weise viele bekannte Stars wie u. a. Udo Lindenberg, Nino de Angelo, Engelbert, Wolfgang Petry, Elvis Presley, Tom Jones und Tony Marshall.



DIRK SCHEFFEL

XYLOPHON-SHOW.

Der sympathische Xylophon-Solist präsentiert mit viel Temperament einen musikalischen Cocktail für jeden Geschmack.



INTERNATIONALE TANZMUSIK.

Die 5 Musiker und ihre charmante Sängerin sorgen mit einem breit gefächerten Programm von Rock, Pop und Oldies über Countrymusik bis hin zur Tanzmusik mit viel Flexibilität für gute Stimmung.

TIME LIVE BAND

HISTORISCHER KRIMI

Kriminalfälle beschäftigen oft nicht nur Kriminologen sondern auch Historiker und Wissenschaftler. Bestes Beispiel hierfür ist das bis heute ungeklärte Verschwinden des Philipp Christoph Graf Königsmarck aus dem Jahre 1694 über das im nachstehenden berichtet wird.

■ Es war wohl ein warmer regnerischer Sommerabend, der 01. Juli 1694, als Graf Philipp Christoph Königsmarck sein Haus in der Osterstrasse in Hannover verließ. Der 29 jährige wohlhabende Enkel eines bekannten schwedischen Heerführers trug eine graue Leinwandhose, ein weißes Kamisol und einen braunen Regenrock. Und höchstwahrscheinlich keine Waffen. Wie sich später zeigen sollte, ein verhängnisvoller Fehler. Nächtliche Spaziergänger berichteten, der Graf Königsmarck habe seine Schritte in Richtung des Leineschlusses in Hannover gelenkt. Hier verlor sich seine Spur in der Nacht vom 1. zum 2. Juli 1694. Erst am 5. Juli wurde die Abwesenheit des Grafen Königsmarck von seinen Dienern der Obrigkeit gemeldet.

Um Licht in die Angelegenheit zu bringen, muss das Umfeld von Königsmarck beleuchtet werden. Und wie das meist so ist bei Geschichten die in einer Tragödie enden steht zu deren Beginn eine Frau. Die Prinzessin Sophie Dorothea, 1666 als Tochter von Georg Wilhelm zu Celle geboren und 1682 im Alter von 16 Jahren mit ihrem sechs Jahre älteren Vetter Georg Ludwig verheiratet worden. Die Ehe, eine reine Zweckheirat, kriselte schon nach wenigen

Jahren. 1686 reiste Sophie Dorothea mit ihrem Schwiegervater zum Karneval nach Venedig und hier lernte sie den Grafen Philipp Königsmarck bei einem Maskenball kennen. Zwischen der Prinzessin und dem Grafen begann eine leidenschaftliche Liaison, die später tragisch endete.

Da die Liebenden nicht zusammen sein konnten, und ihre Verbindung geheim halten mussten, schrieben sie sich zahlreiche glühende Liebesbriefe. Noch heute sind über 250 dieser Liebesbriefe erhalten, welche sich Sophie Dorothea und Graf Königsmarck während ihrer vierjährigen Zuneigung schrieben. Hinderlich für die Liebeschaft der beiden war, neben der Vermäh-

lung Sophies mit Georg Wilhelm, dass aus dieser Ehe der jungen Prinzessin zwei Kinder hervorgegangen, Georg der II und Sophie Dorothea die jüngere, die von ihrer Mutter geliebt wurden.

Sophie Dorotheas Mann Georg Ludwig, der später als Georg I. König von Großbritannien wurde, hatte selbst ein offenes Verhältnis mit seiner Mätresse Melusine von der Schulenburg. Diese gebar ihm 1692 und 1693 zwei Töchter, die unter dem Namen Schulenburg heranwuchsen. Im Zeitalter des Barock war es an vielen Fürstenhäusern üblich, dass sich Regenten und Prinzen Nebenfrauen hielten und auch mit ihnen Kindern hatten. Aus erbrechtlichen Gründen war ihren Frauen ein ähnlicher Lebenswandel aber grundsätzlich verboten.

Außer an ein paar heimlichen Treffen konnten Graf Königsmarck und Sophie Dorothea nicht zusammenkommen. Ihre einzige ständige Verbindung waren die Liebesbriefe. Jedoch gelangten einige dieser Briefe in die Hände übelmeinender Intriganten und am Han-

noveraner Hofe des gehörnten Gatten wusste man also bald Bescheid.

An der Spitze der Feinde des Grafen Königsmarck stand aller Wahrscheinlichkeit die Gräfin von Platen. Sie selbst war in den zwanzig Jahre jüngeren Königsmarck verliebt, eine Liebe die jedoch in Hass umschlug, weil er sie schnöde verschmähte und keines Blickes würdigte. Und solches verzeiht eine Dame nie.

Die Lage der Liebenden wurde immer gefährlicher, bis in

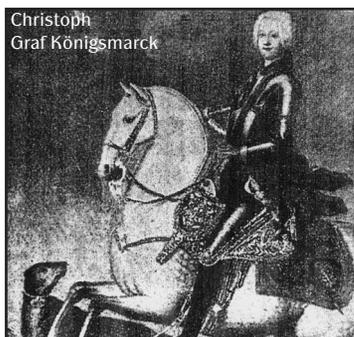
der besagten Nacht vom 1. Juli zum 2. Juli 1694 Graf Königsmarck spurlos verschwand. Auf seine vermeintlichen Mörder traf er entweder auf dem Weg zum Leineschloss, oder im Schloss selbst. Einzelheiten sind nicht bekannt, die Spur von Königsmarck verliert sich in dieser Nacht. Zu seinen vermeintlichen Mördern können nur Vermutungen angestellt werden. Historiker gehen davon aus, dass vier Personen an dem Verschwinden von Königsmarck beteiligt waren. Als Anführer der vier wird der italienische Geistliche Don Nicolo Montalban aufgeführt. An seiner Seite der Oberkammerjunker Wilken Kleneke aus Hämelschenburg, weiterhin der spätere hannoversche Minister Philipp Adam Eltz und der Kammerjunker Hans Christoph von Stubenvol. Ob der Mord ein Auftragsmord gewesen ist konnte nie

ermittelt werden, doch sprechen einige Indizien dafür. Montalban erhielt vom hannoverschen Hof eine Belohnung von 10.000 Talern, auch wurde alles unternommen um die Spuren der Tat zu verwischen. Die Leiche des Grafen Königsmarck ist nie wieder aufgetaucht. Viele Historiker gehen davon aus, dass der Leichnam mit Steinen beschwert in der Leine versenkt wurde, aber auch andere Theorien sind nicht auszuschließen. So gibt es noch die Vermutung dass der Leichnam von Königsmarck entweder im Schloss Eltz oder im Schloss Hämelschenburg vergraben worden sei. Wenige Monate später, im Januar 1695, trat ein nur zum Schein zusammengestelltes Gericht zusammen und verurteilte die junge Prinzessin Sophie Dorothea „wegen

böswillig beabsichtigter Trennung ihres Gemahls“. Die Ehe wurde geschieden, ihre beiden Kinder ihr abgenommen und die Prinzessin in die Verbannung auf das einsame Heideschloss Ahlden geschickt. Die Unglückliche sollte ihre Kinder nie mehr zu Gesicht bekommen und auch nie erfahren was mit ihrer großen Liebe, dem Grafen Königsmarck geschehen war. Sophie Dorothea starb im Jahre 1726, einsam und traurig.



Sophie Dorothea als Flora, Lithographie nach einem Gemälde von Henri Gaspar, Venedig 1686



Christoph Graf Königsmarck



Kurprinz Georg Ludwig, Schabkunstblatt. Er ließ sich 1694 von Sophie Dorothea scheiden.

Weitere Legenden um HAMELN

Hameln ist ja vor allem durch die Rattenfängersage weltweit bekannt geworden. Doch gibt es neben der Rattenfängersage noch andere kleinere Legenden und Geschichten, die sich um Hameln ranken. Einige davon sollen hier beschrieben werden.

■ Der Bau eines kleinen Kirchleins im 8. Jahrhundert ist der erste Hinweis in den Geschichtsbüchern auf die spätere Rattenfängerstadt. Diese Gründung des ersten Kirchleins in Hameln durch Fuldaer Mönche ist von Legenden umrankt. So geht die Sage, der heilige Bonifatius habe um 712 auf seiner Reise von Merseburg kommend, hier an der Weser ein heidnisches Heiligtum vorgefunden. Bonifatius soll dann dieses heidnische Werk zerstört haben und den hier ansässigen Grafen Bernhard getauft und um die Erlaubnis gebeten haben, hier eine Kirche zu errichten. Das gräfliche Ehepaar stimmte zu und um nun den besten Platz für das Gotteshaus zu finden, habe das Ehepaar dann auf einer schon existierenden Burg auf dem Klüt einen Esel mit Gold beladen und diesen dann den Berg heruntergeschickt. In einer sumpfigen Gegend, am Fuße des Berges, sei der Esel dann stehen geblieben und an dieser Stelle habe man dann die Kirche und später das Münster gebaut. Eine etwas bössere Version der Legende berichtet, dass da, wo der Esel seinen ersten Haufen gemacht habe, dass da an dieser Stelle der Ursprung Hamelns zu finden sei. Doch beide Legenden haben mit der Wirklichkeit nichts zu tun.

Zwar kann man durch Urkunden nachweisen, dass der Graf Bernhard wirklich gelebt hat, jedoch hat Bonifatius, der Apostel der Deutschen, die Heiden in Hessen, in Thüringen und in Friesland bekehrt, sein Aufenthalt in Hameln ist allerdings nirgends bezeugt. Die Gründung Hamelns erfolgte wahrscheinlich als fränkische Siedlung im Jahre 778 und erst 817 wurde die Kirche erbaut. Die schöne Geschichte mit dem Esel ist eine so genannte Wandersage, die in vielen Gemeinden erzählt wird und die das bedeutende Ereignis von Kirchengründungen nachträglich ausschmücken soll.

Zu den Hamelner Sagen rund um das Münster gehört auch die Erscheinung der weißen Jungfrau am Riepen. Man will sie

gegen Ende des 18. Jahrhunderts gesehen haben, wie sie mit einem Bund Schlüssel in der Hand traurig durch den Wald wanderte und bei Mondschein sehnsüchtig die Arme nach dem zu dieser Zeit verfallenen Münster ausstreckte. Auch sei ihr Geist ruhelos gewesen, weil ihre Gruft im Münster zerstört worden war. Außerdem bewache die weiße Jungfrau einen großen Schatz im Wald. Und erst wenn das Münster wieder hergestellt sei und die Glocken vom Kirchturm das Osterfest verkünden, erst dann könne die weiße Jungfrau wieder ruhig schlafen. Und der Schatz, tief versteckt im Wald, solle dann demjenigen gehören, der dies alle bewirkt habe. So weit die Sage um die weiße Jungfrau am Riepen. Da hier in dieser Sage von einem verfallenen Münster berichtet wird lässt sich der Ursprung der Sage zeitlich genauer bestimmen. Zuletzt war das Münster nach dem siebenjährigen Krieg 1763 verfallen. Außerdem wurde es während der französischen Besatzungszeit als Reithalle missbraucht. Im Jahre 1870 wurde das Münster dann durch den Baumeister Wilhelm Hase in seiner heutigen Gestalt wieder aufgebaut. Das lässt einen Ursprung der Sage im späten achtzehnten oder frühen neunzehnten Jahrhundert vermuten.

Weißer Jungfrauen hingegen, die ruhelos durch die Gegend wandern, sind oft in deutschen Sagen und Legenden als Schlossgespenster verbreitet. Wahrscheinlich greift man hier auf die weiße Frau des Berliner Stadtschlusses zurück, die ebenfalls unruhig als Geist umher wandelte und mehrmals den Tod preußischer Könige angekündigt haben soll.

Im Wald oberhalb des Schöt bei Hameln stehen zwei auffällige Steine, die auch die „Brüdersteine am Schöt“ genannt werden. Der Sage nach waren zwei Brüder in das gleiche Mädchen verliebt und keiner der beiden Brüder konnte von dem Mädchen lassen. Eines Tages trafen die Brüder bei Erntearbeiten zusammen, es kam zu

einem Streit um das Mädchen und mit ihren Sensen brachten sich die Brüder gegenseitig um. Das Mädchen aber bewahrte die Liebe der beiden Brüder in ihren Gedanken. An der Stelle wo die Brüder den Tod fanden ließ sie zwei Steine aufstellen und schmückte diese jedes Jahr mit Kränzen aus Waldblumen.

Der Ursprung dieser Sage um die Brüdersteine am Schöt liegt im Dunkeln. Warum die Steine errichtet wurden weiß niemand mehr. Es ist nicht einmal sicher, dass die Steine hier zusammen standen. Wahrscheinlich sind sie bei der Verkopplung aus der Feldflur in den Wald versetzt worden, wo sie nun niemandem mehr im Wege stehen.

Eine andere Hamelner Sage ist die Basiliken Sage. Drei Menschen kamen in einem Brunnen am Himmelreich in der Fischpfortenstrasse ums Leben, als sie den Brunnen von Dreck und Unrat säuberten. Im Mittelalter wusste niemand den Grund für den plötzlichen Tod der drei Arbeiter, also erklärte man das Unverständliche dadurch, dass man annahm eine große Echse, ein Basilisk, habe am Grund des Brunnens gesessen und die drei durch seinen giftigen Atem getötet.

Die heutige Erklärung ist jedoch einleuchtender. Die Arbeiter starben durch Faulgase, die sich auf Grund des Mulls im Brunnen bildeten.

Hinter den KULISSEN

Jeder kennt sie, wenn auch vielleicht nur aus dem Fernsehen, die Kriminalbeamten oder Kommissarinnen, die Mörder überführen und Straftaten aufklären. Die uniformierten Polizisten trifft man auf der Straße – vielleicht bei der Unfallaufnahme oder als Kontaktbeamte. Polizei, das sind die Schutz- und Kriminalbeamten die zu unserer Freude allgemein in einem guten Ruf in der Bevölkerung stehen.

Abseits von Presse- und Rampenlicht stehen im Hintergrund aber noch eine Reihe anderer Menschen, die für die Polizeiarbeit immanent wichtig sind und ihren Beitrag zum Funktionieren der Polizeiorganisation haben. Diese sind die Arbeiter/innen und Angestellten in der Polizei. Wir möchten diesen Beitrag nutzen, Ihnen einige der Kolleginnen und Kollegen stellvertretend für alle vorstellen und Danke sagen, für die gute Zuarbeit, Unterstützung und Recherche die uns Beamtinnen und Beamten die Arbeit um so vieles leichter bzw. auch sicherer macht.

■ Marion Beuershausen ermöglicht durch die Auswertung sämtlicher Verkehrsunfälle im Bereich eine Analyse der Unfallursachen. Sie findet besondere Unfallschwerpunkte und beschäftigt sich mit der Entschärfung dieser Gefahrenpunkte.

■ Diether Tiemann arbeitet im „Rund-um-die-Uhr-Dienst“ in der Leitstelle und führt sämtliche Computerrecherchen in den polizeilichen Fahnungssystemen und Datenbeständen durch. Seine Unterstützung führt zu Feststellung von gesuchten Personen, gestohlenen Gegenständen oder auch zum Auffinden von Anlaufpunkten bei der Personensuche.

■ Birgitt Deppmeyer ist nicht nur die rechte Hand des Leiters der Polizeiinspektion sondern bei ihr laufen alle Fäden (Termine, Sachinformationen, Anfragen und vieles mehr) zusammen, ohne deren Koordination alle in der „Chefetage“ ziemlich hilflos wären.

■ Dietmar Pommerin sorgt als Kfz-Mechaniker für die Sicherheit und Funktionsfähigkeit der Streifen- und Fahnungswagen. Diese rollenden Arbeitsplätze sind bei der Polizei nicht nur besonders belastet sondern auch besonders sensibel. Bei Einsatzfahrten muss sich der Fahrer hundertprozentig auf sein Fahrzeug verlassen können.

■ Christian Jan-Pabel sorgt für den Überblick in der Kriminalitätslage. In der Auswertungs- und Analysestelle laufen alle Straftaten zusammen und wird für das Auffinden von Tatzusammenhängen auch über die Kreisgrenzen hinaus gesorgt. Als Ansprechpartner des „Weißen Ringes“ setzt er sich zudem ehrenamtlich mit hohem Engagement für die Opferbetreuung ein.

■ Wilhelm Ferl – Ohne Funk wäre die Polizei schlichtweg aufgeschmissen. So sind unsere Experten für Wartung und Reparatur der Geräte unverzichtbar. Sie ermöglichen die Kommunikation untereinander und einen gezielten Einsatz aller Fahrzeuge.



Marion Beuershausen



Diether Tiemann



Birgitt Deppmeyer



Dietmar Pommerin



Christian Jan-Pabel



Wilhelm Ferl



VORBESTELLUNG POLIZEIFEST 2006

Liebe Gäste!

Sollten Sie Interesse haben, am nächsten Polizeifest, welches für Samstag, den **20. Januar 2007** geplant ist wieder dabei zu sein, so würden wir uns über eine frühzeitige schriftliche Anmeldung freuen.

Dazu bitten wir Sie, uns den nachfolgenden Bestellabschnitt zukommen zu lassen. Wir sammeln alle Anmeldungen und werden Sie dann im November über die Platzverteilung informieren.



Bei Fragen rufen Sie mich doch bitte einfach an. Sie erreichen mich unter der Rufnummer: 05151/933-300.

Ralf Hermes

An die
Gewerkschaft der Polizei
Kreisgruppe Hameln-Pyrmont
z.Hd. Ralf Hermes



Zentralstraße 9
31785 Hameln

Fax: 01212 5 229 17 827
E-Mail: Polizeiball@gdp-hamelnde

Ich bitte hiermit um die Reservierung von Karten für das 36. Polizeifest am 20.01.2007

Name:

Straße:

Ort:

Tel.:

ggf. E-Mail: